

„Strategie macht das Spiel attraktiv“

AILINGEN - Am Wochenende hat zum achten Mal das Bodenseeturnier zum Perry-Rhodan-Sammelkartenspiel stattgefunden. Die Teilnehmer pilgerten aus allen Teilen Deutschlands in den Gasthof Adler, um gemeinsam eine „Invasion außerirdischer Aliens“ abzuwehren.

Von unserer Mitarbeiterin
Birgitta Bonenberger

„Kaulquappe auf Terra“ – „da muss ich mit dem Raumschiff hin“: Für den Laien klingen die Unterhaltungen der Kartenspieler schon etwas seltsam. Die Spieler, die sich in Dreiergruppen an den Tischen versammelt haben, um ins Universum Perry Rhodans einzutauchen, sind konzentriert bei der Sache. Jeder von ihnen hat sich ein Kartendeck zusammengestellt und ist gespannt, ob seine Strategie aufgehen wird.

Helmut Anger, der das Turnier an den Bodensee geholt und organisiert hat, erklärt: „Es ist die Freude an der Strategie, die das Spiel attraktiv macht. Man baut sich zu Hause sein Deck, aber das Spiel besteht nicht nur aus Taktik, sondern es gibt auch ein Element des Zufalls, dass die Spannung garantiert.“ Um die zehn Teilnehmer



Organisator Helmut Anger (von links) mit den Perry-Rhodan-Sammelkartenspielern Kilian Schwarzmann, er ist aus Berlin angereist, und Thomas Heinrich aus Offenbach.

Foto: bon

aus Frankfurt, Offenbach, Berlin, Nürnberg und Regensburg sind gekommen, weniger als in den Vorjahren, was laut Anger an den Osterferien liegen könnte. „Es kommen auch jedes Jahr andere Spieler aus allen Teilen Deutschlands.“ Es werde auch viel übers Internet kommuniziert, so Anger weiter. Zwei Tage lang spielen die Teilnehmer um den Preis: Eine „Promo-Karte“, die im Handel nicht erhält-

lich ist. „Bei diesem Sammelkartenspiel geht es aber wirklich mehr um das Spiel an sich. Natürlich gibt es auch Sammler, die seltene Karten aufkaufen. Aber die Kartendecks sind nicht so kostspielig und können immer weiter verwendet werden“, erklärt Anger. Deshalb könnten Interessierte auch gerne einsteigen, so Anger. „Es gibt immer Runden für Einsteiger und wir freuen uns über jeden

der kommt.“ Obwohl das Kartenspiel auf der Handlung der Perry-Rhodan-Serie, einer Reihe von Heftromanen, beruht, muss man die Serie selbst nicht kennen, um Freude am Kartenspiel zu haben: „Wir spielen zwar die Romanhandlung nach, aber es gibt immer ein anderes Ergebnis. Die Stärke des Kartenspiels liegt darin, dass es bis zum Schluss spannend bleibt“, betont Anger. Er selbst habe das Spiel immer mit seinen drei Söhnen gespielt, erzählt er, diese seien aber irgendwann „herausgewachsen“. Prinzipiell sei das Spiel für alle Altersgruppen interessant. Auf die fehlenden weiblichen Spieler angesprochen, erklärt Anger: „Ich glaube nicht, dass das speziell an der Science Fiction-Thematik bei diesem Spiel liegt. Das ist wie bei allen Sammelkartenspielen: Der Frauenanteil ist sehr gering.“

Die Spieler sind inzwischen ganz in ihrem Element. Sie spielen insgesamt drei Phasen durch, von denen eine zwischen drei Minuten und mehreren Stunden dauern kann. Es ist von Androidenanzügen die Rede, von Planetenentfernungen und Transmittieren.

i Helmut Anger organisiert eine „Regelmäßige Spielerunde“: Sie trifft sich am letzten Freitag eines Monats um 18 Uhr im Gasthof „Zum Klosterwirt“.